

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 43 (1917)
Heft: 48

Artikel: Lisebeths Bedenken
Autor: Fink-Wyler, Lisebeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-450892>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Brotkartenstunde

Ueber ausgetretne Schwellen treten wir zum Tische,
Wo die Rationenkarten freundlich winken;
Wo die Kontrolleure alles emsig buchen,
Glasbewehrte Augen nach dem Namen suchen,
Die gar oft, zaghaft ausgesprochen,
Dreifach wiederholt still durchs Zimmer hinken.
Alle sind wir Bürger hier und Bürgerinnen,
Die gezwungen nur an Brot und Zucker sinnen, —
— Um das alles diese Lauferei!...

Ach, da steht vor mir ein armes, gramgebeugtes Weibchen,
Das mit leisem Dank des Brotamts Karte wendet,
In das Buch so schüchtern seinen Namen kritzelt,
Dass der Schreiber spöttisch über Dummheit witzelt.
Kennst du das Gefühl, du junger Mann,
Wenn du Karten hast und dir kein „Alter“ spendet
Nöt'ges Kleingeld auch, um dieses Brot zu kaufen?..
Kennst den Hunger nicht, da bitt're Tränen laufen,
— Denn die Sorge kennst du nicht!

Andre kommen mit erhob'nem Haupte, stolz und herrisch
Von dem Amte ihr geheiligt' Recht zu heischen.
.. Lächerlich, man fühlt die Wände sich verrücken,
Dass den Bürgerstolz sie nicht zu Schanden drücken,
Selbst der Polizeimann macht sich klein —
Eine alte Uhr schlägt an mit hohlem Kreischen
Und der Perpendikel kratzt taktvoll im Schaukeln
Hin und her, und lässt sich ungestört umgaukeln
Von den Bildern dieser Kartenstund'.

Sonnenstrahlen fallen hin und wieder in die Stube
Und in Wirbeln steigt der Staub durch dieses Leuchten.
Wenn die Sonnenblicke aus dem Zimmer fliehen,
Fühlt man, wie die kalten Schauer es durchziehen —
Wie wir anderes Leben leben...

Dass Brotsorgen mancher Eltern Augen feuchten.
In den Kartenstunden lehrt der Staat die Bürger,
Dass der Krieg ein kalter Mörder ist und Würger;
Jeder von uns fühlt es so und so...

Willig Höffner

Demokratie

In der Demokratie gibt es nur eine Meinung.
Dieselbige besitzt der Präsident. Wer
eine andere hat, hat selbige im Sack zu be-
halten, oder er ist ein Landesverräter. Solche,
wo eventuell eine andere haben, aber sie nicht
sagen, können sie behalten. Eine richtige De-
mokratie ist einer absoluten Monarchie zum
Verwechseln ähnlich, abgesehen vom Titel des
Geschäftsführers.

Das Volk ist souverän, d. h. es ist dem
Präsidenten gleich, was es will. Es bestimmt
Auserwählte, welche nach Bedürfnis in die
Hauptstadt gehen. Wenn sie sich dort an-
treffen, sind sie die Duma (vom oberbapri-
schen „Tumma“).

ff.

Unter jungen Mädchen

„Ob es wohl erlaubt ist, einen jungen Mann
beim Abschiednehmen zu küssen?“

„Wenn du ihn auf andere Weise nicht
los werden kannst, glaube ich, daß es er-
laubt ist.“

Jafon

Gipfel der Saulheit

Ein Mann ist bei einer Kahnfahrt ins
Wasser gefallen, wird aber glücklich von einem
Manne gerettet, der in der Nähe gerudert hat.
Während der völlig erschöpfte Retter sich seiner
nassen Kleidung entledigt, sagt er zu dem
Verunglückten:

„Wenn Sie aufs Wasser gehen und sich
in Gefahr begeben, meine ich, sollten Sie auch
schwimmen können!“

„Natürlich kann ich schwimmen,“ entgegnet
der andere, „aber so lange Sie es noch
konnten, war ich doch nicht in Gefahr?“

Moldi

Lisebeths Bedenken

Mag auch sonst wohl alles stimmen
In dem Depart'ment des Innern,
Eines das gefällt mir nicht:
Und gerade dieses eine
Interessiert mich ganz alleine,
Vom Neutralitätsbericht.

Böser werden jeden Morgen
Meine Heiz- und Brennstoff Sorgen,
Trotz statistischem Bericht:
Muß mit Gas und Kohle heizen,
Denn mit der Statistik heizen
Kann die klügste Hausfrau nicht.

Aber auch das Brotgetreide
Mindert sehr sich, mir zum Leide,
Trotz der Sonderkommission:
„Shake-Hands“, Worte voller Wärme,
Sind zwar schön, jedoch ich schwärme
Mehr für Mehl und Macaron'.

Sogar in Java gibt's noch Zucker,
Doch was soll mir's — hol's der Gucker!
Wenn es mangelt an Tonnage.
Gott sei Dank, hat's Gras gegeben,
Und es bleibt als Trost, das Leben
Zu erhalten, der — Bromage.

Auch mit Reis die S. S. S. hofft
— Hoffnung ist ein schwacher Bau oft —
Streckung unsrer Existenz.
Doch was nützt der beste Reisbrei
Ohne Fett und ohne Koch-Ei,
Daß man den Geschmack ergänz'.

Und so seh' ich böse Seiten
Geistig an mich 'ran schon gleiten
Und verödet meinen Herd.
Mehr als alle Kommissionen
Wären mir fünf Jmi Bohnen
Und ein Unkenballen wert. Lisebeth Sink-Wyler

Schweizer - Weine

Champagner

Ferd. Steiner

Weinhandlung

Telephon 5.12

Winterthur

Ausländ. Weine

Gute Tischweine

+ Eheleute

verlangen gratis und ver-
schlossen meine neue Preis-
Liste mit 100 Abbildungen
über alle sanitären Bedarfs-
Artikel: Irrigatore, Frau-
endouchen, Gummiwaren,
Leibbinden, Bruchbänder,
Katzenfelle etc. 1797

Sanitätsgeschäft Hübner
Seefeldstrasse 98, Zürich.

Bessere Nerven:

Nervenschwäche, Angstzustände,
Gedächtnisschwäche, Energielosig-
keit, Vergesslichkeit etc. heilt die
bewährte kombinierte Blutenen-
euerungskur von Dr. med. O. Schär,
Rennweg 26, Zürich. Prospekt
gratis (verschlossen, ohne Aufdruck).

Cräuerzirkulare

liefert prompt und billig Jean
Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Verlangen Sie bitte unsern
Gratis-Katalog!

Schuhwarenversandhaus
RUD. HIRT & SÖHNE
LENZBURG

Infolge stetsfort steigender
Lederpreise ist es Ihr Vorteil,
wenn Sie bald einkaufen.

Toif

Beste Handseife

Überall zu haben

Fussärztin - Masseuse
Frl. Bärtschi
Waghausgasse, Bern

Sie treffen mich
immer wieder

aber nur in einer be-
stimmten Quelle. Es
bleibt sich nicht
gleich, wenn Sie was
suchen, das Sie nur
an einer bestimmten
Stelle finden können,
ob Sie Ihr Ziel auf
Umwegen erreichen,
oder auf dem schnell-
sten, bequemsten u.
billigsten Weg. Ver-
schwenden Sie nicht
unnütz Kraft, Zeit u.
Geld! Sie treffen mich
immer wieder nur
durch eine Anzeige,
so klein Sie auch sein
mag. Der Inser-
tionserfolg.

Empfehlungen haben grossen Erfolg im Nebelspalter!

Sanitäts-Hausmann A. G.

Urania-Apotheke - ZÜRICH - Uraniastrasse 11

I. und Ältestes Haus der Schweiz für
sämtliche Aerzte- und Krankenbedarfsartikel
Eigene chemische Laboratorien
Zürich - St. Gallen - Basel - Genf